

## Haushaltsrede 2022 der Linksfraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrten Damen und Herren,  
als erstes möchte ich wie jedes Jahr denn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit danken. Anliegen werden schnell bearbeitet oder beantwortet. Danke dafür!

Wie schon im letzten Jahr steht das Thema Corona über allem. Der politische Alltag ist nicht mit unserer Arbeit vor der Pandemie vergleichbar. Aber deswegen, oder auch aus anderen Gründen die demokratischen Gepflogenheiten nicht zu beachten, ist unverständlich. Dass eine regierende SPD kein Interesse an Haushaltsdebatten hat kann man noch verstehen, da von den Fraktionen garantiert kein Lob für die Arbeit des letzten Jahres auf die SPD Fraktion zu prasseln wird. Aber das aus Teilen der Opposition die Position vertreten wird, die Haushaltsreden nicht zu halten oder sogar abzuschaffen, halte ich für ein ganz schlechtes Signal. Die Politik muss doch die Arbeit der Mehrheitsfraktion und Verwaltung am Ende kommentieren und auch kritisieren, um ein breites Meinungsbild für die Bürgerinnen und Bürgern zu geben.

Und nach Meinung der Linksfraktion gibt es genügend Themen, um einen kritischen Kommentar für die aktuelle Politik anzubringen:

Das aktuellste Thema ist die Toilettensituation der Ebertschule. Die Stadt Kamp-Lintfort schreibt sich auf die Fahre, familienfreundlich zu sein, setzt aber Schultoiletten nicht auf die Prioritätenliste. Natürlich kann man sich jetzt streiten, ob die Toilettenanlage dort den Richtlinien entspricht. Aber Fakt ist doch, dass ein Zustand herrscht, der nicht tragbar ist. Das zeigen ja die Reaktion aus Politik aber auch der Bürgerschaft, die in der damaligen BKS Sitzung verbal sehr deutlich ausgedrückt hat, was sie von dem Abstimmungsverhalten der SPD Fraktion hält. Aber die Stadt und auch die SPD Fraktion lenken dennoch nicht ein, obwohl, und das ist ja das erstaunliche, die ganze Opposition einen Antrag zum Thema zur Verbesserung der Situation an der Ebertschule gestellt hat. Eine Opposition die politisch, wenn man ehrlich ist, im Grunde unterschiedlicher nicht sein kann. Die ganze Thematik ist ein Armutszeugnis für SPD und Stadt wie sie mit der Politik und wichtigen Problemen umgeht.

Leidiges Thema ist auch weiterhin der Wohnungsbau. Auch wenn die Stadtspitze ein Luftschloss von einer kommunaler Wohnbaugesellschaft erschaffen hat. Ist nach der Gründung immer noch nichts passiert und wird auch laut Planung nichts passieren. Der privaten Hand wird das Feld des Wohnungsbaus komplett überlassen, obwohl wir doch alle wissen, dass Wohnen ein Grundrecht ist und die öffentliche Hand sich darum kümmern muss, bezahlbaren Wohnraum zu gewährleisten! An dieser Stelle freue ich mich auf ihren jährlichen Kommentar zu meiner Rede, Herr Landscheidt. Aber wenn aktuell der Kamp-Lintfort Wohnungsmarkt so aussieht: Eigentumswohnungen, die in die halben Millionen gehen oder Wohnungen, die um die tausend Euro kalt Miete kosten. Da frage ich mich: Wie soll eine alleinerziehende Mutter hier vor Ort eine Wohnung finden? Das Problem packt die Stadt aus unserer Sicht unzureichend an. Es muss sich aber schnell was ändern, wenn Kamp-Lintfort zum Wohnen attraktiv sein will, es sei denn, wir sollen eine Reichenstadt werden, die von Sozialdemokraten errichtet wurde.

Im Vorfeld der Ratssitzung haben sich die Fraktionen auf eine kurze Haushaltsrede geeinigt. Deswegen belasse ich es an dieser Stelle bei der Spitze des Eisbergs und hoffe, dass die Stadt nicht weiterhin auf diesen zusteuert. Und solange wir auf diesen Eisberg zusteuern, können wir dem Haushalt und dem Stellenplan auch in diesem Jahr nicht zustimmen!